

■ Daniel Seidenberg

APRIL 2005

HIRTEN

JAHWEH ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grünen Auen und führt mich zu stillen Wassern. Er erquickt meine Seele, er führt mich auf rechter Strasse um seines Namens willen. Psalm 23 1-3

Der Hirte ist eine zentrale Figur in der Schrift, denn Hirten und ihre Schafe werden sehr oft erwähnt, im Guten wie im Bösen. Abraham, Isaak und Jakob waren Schafhirten, Mose hütete die Schafe Jethros und das Volk Israel hat die Zeit seiner Wüstenwanderung hauptsächlich mit dem Hüten seiner Herden zugebracht. Die beiden ersten Könige Israels, Schaul und David wurden von JAHWEH von den Schafherden weg berufen um Hirte über Israel zu sein und die Fürsten und Ältesten Israels, sowie seine Priester und Propheten werden in der Schrift oft als Hirten des Volkes bezeichnet.

Der gute Hirte

Ein guter Hirte ist völlig auf die Schafe eingestellt, er ist gewissermassen ein Schaf-Mensch und wird darum auch "Schäfer" genannt. Er ist leicht zu erkennen: Er riecht nach Schaf, er redet über Schafe, er denkt über sie nach und nachts träumt er von ihnen. Kurz gesagt, die Schafe sind sein Lebenszweck. Er verbringt die meiste Zeit bei ihnen. Seine Arbeit ist eher unspektakulär: Die Tage sind lang und gleichförmig. Die Schafe fressen, trinken, schlafen und ziehen dann wieder weiter. Das Leben des Hirten wird von diesem langsamen, ruhigen Rhythmus seiner Tiere geprägt. Da er oft lange mit den Schafen allein ist, wird er ein Sonderling.

Auch wenn dies anderen todlangweilig erscheinen mag, ein guter Hirte hat ein erfülltes Leben. Er beobachtet die Schafe, hat Sorge zu den Trächtigen, trägt die Lämmer, wenn sie nicht mehr mit der Herde Schritt halten können, verbindet verletzte Tiere und sorgt dafür, dass die Starken die Schwachen nicht von der Tränke vertreiben. Ist einmal gar nichts zu tun, so hat er Zeit zum Nachdenken, schnitzt etwas oder erfindet einen Zeitvertreib. So lernte David beim Schafehüten mit der Schleuder umzugehen, so wie es die Hirtenknaben im Orient auch heute noch tun.

Während die Herde für einen Unkundigen einfach nur eine Ansammlung von Schafen ist, kennt ein guter Hirte jedes einzelne beim Namen, weiss um seine Eigenarten und wie er mit ihm umgehen muss. Er merkt nicht nur, wenn eines fehlt, sondern weiss auch welches. Dieses fehlende Schaf ist ihm wichtig. Er verwahrt die anderen Tiere an einen sicheren Ort und sucht solange, bis er es gefunden hat, um es zurück zu bringen.

Schafe sind ausgesprochen dumm. Wenn sie zu viel frisches Gras erwischen, überfressen sie sich hemmungslos und sie erkennen auch nicht, in welche Gefahr sie sich begeben, wenn sie sich von der Herde entfernen, aber sie spüren, dass sie hilflos sind und Schutz brauchen. Darum lieben die Schafe ihren Hirten und folgen ihm normalerweise völlig freiwillig. Wenn die Hirten ihre Herden vereinigen, um sie besser gegen wilde Tiere schützen zu können, so gibt es doch kein Durcheinander. Sobald die Schafe die Stimme "ihres" Hirten hören, folgen sie ihm und jedes Tier findet so wieder zu seiner eigenen Herde zurück. Greift ein wildes Tier an, stellt sich ihm ein guter Hirte ohne zu zögern entgegen. Er riskiert sein Leben, um das seiner Schafe zu schützen.

Der gute Hirte ist uns aus vielen Predigten bekannt. Als *das* Sonntagsschul-Thema schlechthin, ist es den Kleinsten unter uns schon vertraut, dass Jeschua sagt: "Ich bin der gute Hirte." Er ist es doch, der sein Leben für seine Schafe gelassen hat. Er ist das Vorbild für die Hirten, denen er Verantwortung in seiner Gemeinde anvertraut hat.

Die Ältesten unter euch ermahne ich nun als Mitaltester und Zeuge der Leiden des Messias, aber auch als Mitgenosse der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: Weidet die Herde Gottes bei euch, nicht gezwungen, sondern freiwillig, nicht aus schnöder Gewinnsucht, sondern aus Zuneigung, nicht als Herrscher über die euch zugewiesenen [Seelen], sondern als Vorbilder der Herde! So werdet ihr, wenn der Oberhirt erscheint, den unverwelklichen Ehrenkranz davontragen! 1. Petrus 5, 1-4.

“ JAHWEH ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grünen Auen und führt mich zu stillen Wassern. ”

Doch gerade bei Dingen, die uns scheinbar so vertraut sind, besteht die Gefahr, dass wir wesentliche Aspekte übersehen, weil wir glauben, alles Wichtige schon lange erkannt zu haben und dadurch blind geworden sind für das, worauf uns der Geist Gottes hinweisen möchte. Äusserlich erscheinen alle Hirten völlig gleich. Sie tragen die typischen Gewänder, riechen nach Schaf und tragen einen Hirtenstab in der Hand. Aber der Schein trügt.

Mietlinge

Der Mietling aber, der nicht Hirt ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht; und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. Der Mietling aber flieht, weil er ein Mietling ist und sich nicht um die Schafe kümmert. Johannes 10,12-13.

Der Mietling ist also kein echter Hirte. Ihm fehlt die richtige Motivation, denn er hirtet nur wegen der Bezahlung, die Schafe sind ihm völlig gleichgültig. Darum überlässt er sie auch ihrem Schicksal und macht sich davon, sobald es ungemütlich wird. Hier werden "Männer Gottes" beschrieben, die ihren "Dienst" als ein Geschäft betreiben. Vor solchen warnte Paulus seinen Jünger Timotheus: Menschen, welche verdorbenen Sinnes und der Wahrheit beraubt sind und die Gottseligkeit für eine Erwerbsquelle halten, - von solchen halte dich ferne! 1. Timotheus 6, 5.

Darum klagt Paulus auch: Denn ich habe sonst niemand (ausser Timotheus) von gleicher Gesinnung, der so redlich für eure Anliegen sorgen wird; denn sie suchen alle das Ihre, nicht das, was des Messias Jeschuas ist! Philipper 2, 20-21 Dieses Phänomen ist nicht neu, schon die Propheten haben sich eingehend damit befasst. Die Hirten, verstehen nicht aufzupassen; sie suchen alle das Ihre, ein jeder sieht auf seinen Gewinn, ohne Ausnahme. Jesaja 56, 10-11

Den Gewinn bzw. den Erfolg zum Ziel zu haben ist aber nichts anderes als Baals-Kult (Baal, Gott der Macht), ein Tanz ums goldene Kalb. Die Hirten fielen von mir ab und die Propheten weissagten durch Baal und

liefen denen nach, die nicht helfen können (den Götzen). Jeremia 2,8.

Und tatsächlich ahmen viele christliche Werke und Leiter heute die Methoden der Geschäfts-Welt nach. In (teuren) Leiter-schaft-Seminaren werden Prinzipien des modernen Managements vermittelt und die Botschaft wird den "Erfordernissen des Marktes" angepasst. Die hierarchischen Kontroll-Strukturen der G12-Gruppen entspringen ebenso diesem Geist wie das stark verwässerte Evangelium der Alpha-life-Kurse. Diese "modernen" Evangelisations-Methoden haben alle etwas gemeinsam: Sie ersetzen die fehlende Hingabe der Gläubigen durch Manipulationen. und die Kraft Gottes durch menschliche Konzepte. Das Resultat mag zwar äusserlich als Erfolg erscheinen, geistlich aber führt es in die Katastrophe.

Herrschaft und Kontrolle werden aufgerichtet, die Gläubigen geraten in Abhängigkeit von Menschen und verschleissen ihre Kräfte und Mittel in diesen Programmen, statt sie für das Reich JAHWEHS einzusetzen. Schliesslich erweisen sich auch noch viele der "Bekehrten" als geistliche Fehl- bzw. Totgeburten, die bald wieder abfallen, sobald ihnen klar wird, dass der Weg mit Jeschua doch nicht so "cool and easy" ist, wie ihnen vorgegaukelt wurde. Die aber auf dem Felsen sind die, welche das Wort, wenn sie es hören, mit Freuden aufnehmen; aber sie haben keine Wurzel, sie glauben nur eine Zeitlang, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Lukas 8,5

Evangelium *light*

Vieles ist also nichts weiter als der schöne Schein eines aufflackernden Strohfeuers. So wurde z.B. der Film "The passion of the christ", von den christlichen Marketing-Strategen als das "grösste evangelistische Hilfsmittel"

unserer Zeit bezeichnet. Die Freikirchen warben denn auch begeistert für dieses römisch-katholische Pseudo-Evangelium und kauften ganze Kinovorstellungen, deren Eintrittskarten sie dann an Ungläubige verteilten, damit sich diese den Film ansehen sollten. Eine Umfrage ergab aber, dass weniger als einer von 1'000 Zuschauern sich aufgrund des Films bekehrt

hatte. Quelle: www.thebereanall.org. Die Mietlinge sind blinde Blindenleiter. Sie führen die Herde an Orte, da kein Gras wächst und wo sie umkommen. Mein Volk war wie verlorene Schafe; ihre Hirten haben sie irreführt, dass sie die Berge verliessen; von den Bergen sind sie zu den Hügeln gezogen und haben ihre Ruheplätze vergessen. Wer sie fand, frass sie auf. Jeremia 50, 6-7

Warum aber setzt eine Gemeinde solche Mietlinge über sich? Weil sie den Verlockungen des verlogenen Light-Evangeliums erlegen ist und meint, eine Alternative zum schmalen Weg, der entschiedenem Nachfolge gefunden zu haben. Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer anhäufen werden, weil sie empfindliche Ohren haben; 2.Timotheus. 4,3

Solche empfindlichen Ohren ertragen es weder, von Sünde und Gericht zu hören, noch von Selbstverleugnung und Verfolgung und schon gar nicht von ewiger Verdammnis. Sie verlassen sich lieber auf die Beschwichtigungen ihrer (Ver)-Führer und vergessen, dass sie ja selber verantwortlich sind vor JAHWEH, denn: So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch für seinen Arm hält und dessen Herz von JAHWEH weicht! Jeremia 17,5

Sacharia wurde zum Gerichtszeichen für solche verantwortungslosen Leiter. Diese Botschaft ist heute noch genauso aktuell: Nun sprach JAHWEH zu mir: »Tritt noch einmal als Hirte auf, diesmal aber als nichtsnutziger! Denn einen solchen Hirten werde ich über mein Volk einsetzen: Er sucht nicht nach den verirren Schafen, ihr Blöken lässt ihn kalt. Die Verletzten pflegt er

nicht, und er kümmert sich erst recht nicht um die gesunden. Die fettesten Tiere schlachtet er für sich selbst; zuvor schneidet er ihnen die Klauen auf, (er verletzt sie absichtlich, damit sie hilflos sind). Wehe dem nichtsnutzigen Hirten, der die Schafe im Stich lässt! Der rechte Arm soll ihm abgeschlagen, das rechte Auge ausgestochen werden! Ja, sein Arm soll verkrüppelt sein und sein Auge erblindet!« Sacharia 11, 15-17

Das Urteil JAHWEHS über solche Hirten ist also vernichtend. Wieso aber folgen ihnen die Schafe und nicht dem, der sagt: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach. 28. Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Johannes 9,27.

“ *Die Hirten fielen von mir ab und die Propheten weissagten durch Baal.* ”

Hier wird klar, dass es auch für die Gemeinde ein Gericht ist, wenn sie solche Hirten hat, weil sie die Wahrheit nicht mehr hören will. Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können, darum

sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, dass sie der Lüge glauben 2. Thessalonicher 2, 10-11

Wölfe im Schafspelz

Darum kommt es bald noch schlimmer. Die verantwortungslosen Hirten lassen nicht nur den Schafstall unbewacht, sie ermöglichen in ihrer grenzenlosen Verblendung dem Wolf sogar noch, in der Gemeinde zu "dienen". Paulus wusste um diese Gefahr und warnte vor seinem Tod die Leiter der Gemeinde von Ephesus noch einmal ganz eindringlich:

So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu weiden, welche er durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben hat! Denn das weiss ich, dass nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch kommen werden, die der Herde nicht schonen; auch aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger auf ihre Seite zu ziehen. Apostelgeschichte 20, 28-30

Solche falschen Brüder suchen nun nicht mehr nur ihren persönlichen Vorteil, sie haben in ihrer Gier nach Geld, Macht und Geltung schon alle Hemmungen verloren. Ohne Scheu verkündigen sie einem jeden, was er gerne hören möchte: "Gott hat Grosses mit Dir vor, mein Bruder." und "In dieser Gemeinde wird eine Erweckung beginnen, die das ganze Land ergreifen und sich schliesslich sogar über Europa ausbreiten wird." Die Leicht-Gläubigen (für zu leicht befunden) lieben solche

Schmeicheleien und werden darum genau so leicht zu einer Beute dieser Wölfe im Schafspelz, die nicht müde werden, ihren Zuhörern zu versichern, dass es ihnen gut gehen werde. Besonders diejenigen, die ihnen (möglichst viel) Geld gäben, würden von Gott zum Lohn dafür ebenso gesegnet werden wie sie selbst. Tatsächlich werden bei diesem Betrug aber nur diese Lügen-Propheten immer reicher. Ihr Urteil ist schon gesprochen:

So spricht JAHWEH wider die Propheten, die mein Volk irreführen, die «Friede» rufen, wenn ihre Zähne etwas zu beissen haben, aber dem den heiligen Krieg erklären, der ihnen nichts ins Maul gibt. Darum wird Nacht über euch kommen, ohne Gesichte, und Finsternis, dass ihr nicht wahr sagen könnt; und die Sonne wird über den Propheten untergehen und der Tag über ihnen dunkel werden; dass die Seher zuschanden werden und die Wahrsager schamrot dastehen; sie werden alle ihren Bart verhüllen, weil sie ohne göttliche Antwort sind. Micha 3, 5-7

Tanz ums goldene Kalb

Solche falschen Brüder scheuen sich nicht, offen mit ihrem Vermögen zu prahlen, das sie durch ihren Betrug von den Leichtgläubigen erhalten haben. Sie behaupten sogar noch, dies sei der Beweis dafür, dass Gott ihren Dienst über alle Massen gesegnet habe. In einer Predigt bezeugt uns David Wilkerson erschüttert:

Einer dieser Wohlstandspastoren stand auf der Bühne und beschrieb seine Autos, sein Flugzeug, sein Haus, seine Diamanten und einen Hund, den er für 15'000 Dollar kaufte. Er erklärte: Ich werde ein Haus bauen, auf das sogar Salomo stolz wäre. Wenn die Leute in meiner Stadt dann mein Haus und meinen Rolls Royce sehen, werden sie wissen, dass es einen Gott im Himmel gibt." Noch während er redete, standen Menschen auf und stopften ihm Geld in die Tasche. Andere stellten sich vor der Bühne in eine Schlange, um Geld auf die Bühne zu legen. Wieder andere bewarfen ihn mit Geld. Dann wurde ein Lied angestimmt mit dem Titel: "Laufe dem Geld nach". Einige fielen auf ihr Angesicht, während andere

durch das Publikum liefen und sangen: "Laufe dem Geld nach."

Deutlicher kann man ja eigentlich gar nicht mehr ausdrücken, worum es hier geht: "Diene dem Mammon, opfere dem Baal der Selbstsucht." Aber selbst das schreckt anscheinend viele nicht mehr ab. Auch Sacharia spricht davon, dass das Volk verführt wurde, falschen Propheten zu glauben, statt das Angesicht JAHWEHS zu suchen:

“ Wenn die Leute meinen Rolls Royce sehen, werden sie wissen, dass es einen Gott im Himmel gibt ”

Erbittet von JAHWEH Regen zur Zeit des Spätregens! JAHWEH macht Blitze und wird euch Regengüsse geben für jedes Gewächs auf dem Felde! Denn die Hausgötter haben leere Versprechungen gemacht, und die Wahrsager haben trügerische Gesichte gesehen, und sie erzählen erlogene Träume und trösten vergeblich. Darum sind sie fortgelaufen wie Schafe, sie sind im Elend, weil kein Hirt da ist. Mein Zorn ist entbrannt über die Hirten, und die Böcke werde ich strafen; Sacharia 10, 1-3

Sicher haben die Hirten die grösste Verantwortung an diesem Zustand und darum trifft sie auch die meiste Schuld, aber wenn der Götzendienst eine kritische Grenze überschritten hat, so wird die ganze Gemeinde korrump. Vom Kleinsten bis zum Grössten, alle werden mitschuldig, wenn sie solche Gräueltaten schweigend hinnehmen. Hesekiel 22:

25. Seine Propheten, die darin sind, haben sich miteinander verschworen, Seelen zu verschlingen wie ein brüllender Löwe, der den Raub zerreisst; sie reissen Reichtum und Gut an sich und machen viele Witwen darin.

26. Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen meine Heiligtümer; sie machen keinen Unterschied zwischen dem Heiligen und Unheiligen und lehren nicht unterscheiden zwischen dem Unreinen und Reinen! Sie verbergen ihre Augen vor meinen Sabbaten, und ich werde unter ihnen entheiligt.

27. Seine Oberen (die Leiter), welche darin wohnen, sind wie räuberische Wölfe; sie ver-

giessen Blut, verderben Seelen, nur um Gewinn zu machen!

28. Und seine Propheten tünchen ihnen mit losem Kalk: sie schauen Trug und wahr sagen ihnen Lügen und sagen: «So spricht JAHWEH, mein Herr!» während doch der JAHWEH gar nicht geredet hat.

29. Das Volk des Landes ist gewalttätig, stiehlt, unterdrückt die Armen und Dürftigen und missandelt den Fremdling gegen alles Recht!

Ist es erst einmal so weit, bleibt keiner mehr übrig, der das Gericht noch aufhalten könnte. 30. Und ich suchte unter ihnen einen Mann, der eine Mauer bauen und vor mir für das Land in den Riss treten könnte, damit es nicht zugrunde gehe; aber ich fand keinen! 31. Da schüttete ich meinen Zorn über sie aus, rieb sie im Feuer meines Grimmes auf und brachte ihren Wandel auf ihren Kopf, spricht JAHWEH, mein Herr.

Hirten, die sich selber weiden

Auch wenn es Viele nicht wahrhaben wollen, es gibt sie, die bösen Hirten, sonst würde die Schrift nicht mehrere Kapitel über sie enthalten, die jedoch von den Meisten nie gelesen werden. Es lohnt sich, diese einmal sorgfältig zu studieren: Sacharia 10, + 11, Hesekiel 34, und 22, 23-30 Jeremia 23, 1-5 und 25, 34-38

Und das Wort JAHWEHS kam zu mir also: Menschensohn, weissage wider die Hirten Israels,

weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht JAHWEH, mein Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Das Fette esst ihr, mit der Wolle bekleidet ihr euch, und das Gemästete schlachtet ihr, aber die Herde weidet ihr nicht! Das Schwache stärkt ihr nicht, das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verscheuchte holt ihr nicht

zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht, sondern streng und hart herrscht ihr über sie! Hesekiel 34, 1-5 Dieser Text spricht eine klare Sprache. Wie sieht das in der Praxis aus?

Viele sind durch falsche Auslegungen so eingeschüchtert worden, dass sie sich nicht mehr trauen, aus dem, was sie mit ihren eigenen Augen und Ohren in ihren

“ Wenn der Götzendienst eine kritische Grenze überschritten hat, so wird die ganze Gemeinde korrump. ”

Gemeinden sehen und hören, die Konsequenzen zu ziehen, denn alles wurde schlaue ins Gegenteil umgedeutet:

Wer eine Lehre hinterfragt, gilt als Zweifler. – prüfet alles 1.Thessalonicher 5,21

Wer sich weigert, der Gemeindeleitung blind zu folgen, habe ein Autoritäts-Problem und sei unbelehrbar. –

Verflucht ist, wer sich auf Menschen verlässt. Jeremia 17,5

Wer Probleme, Missstände und Sünde offen beim Namen nennt, sei lieblos. – Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen; die Finsternis für Licht und Licht für Finsternis erklären; die Bitteres süß und Süßes bitter nennen! Jesaja 5,20

Wer den geistlichen Zustand seiner Gemeinde als lau bezeichnet, und vor den Konsequenzen warnt, blockiere mit negativem Reden den Segen. – Wenn aber der Wächter das Schwert kommen sieht und nicht in die Posaune stößt und das Volk nicht gewarnt wird und das Schwert kommt und aus ihnen einen Menschen wegrafft, so wird dieser zwar um seiner Missetat willen weggerafft, aber sein Blut werde ich von der Hand des Wächters fordern. Hesekiel 33,6

Geistlicher Missbrauch

Hesekiel sagt, dass die bösen Hirten nur sich selber weiden. Tatsächlich haben viele Gemeinden eine Struktur der Macht statt einer Kultur des Dienens (siehe dazu auch die Schrift: "Königtum oder Gottes Herrschaft"). Statt dass die leitenden Brüder der Gemeinde dienen, nötigen sie diese, ihre Zeit, Kraft und Geld den "Visionen" der Leitung zu opfern. "Streng und hart herrscht ihr über sie", sagt Hesekiel. Unter frommem Deckmantel werden Gläubige durch Schuldgefühle gefügig gemacht, um sie missbrauchen und ausnutzen zu können. Sind sie schliesslich kaputt und ausgelaugt, beschuldigt man sie sogar noch, zu wenig "für Gott" getan zu haben. Das Thema füllt inzwischen ganze Bücher und wer sich im Internet einmal umschaute bei www.geistlicher-missbrauch.info oder www.cleansed.de, bekommt eine Ahnung davon, wie viele wertvolle Christen von ihren "Hirten" kaputt gemacht wurden und wie schwer es für sie ist, darüber offen zu

sprechen. Mancher mag im einen oder anderen Zeugnis seine eigene Erfahrung beschrieben finden.

Darum spricht JAHWEH, mein Herr, also zu ihnen: Siehe, Ich will selbst richten zwischen den fetten und den mageren Schafen. Weil ihr alle schwachen Schafe mit Seite und Schulter gedrängt und mit euren Hörnern gestossen habt, bis ihr sie hinausgetrieben hattet. Hesekiel 34, 20-21

“ Siehe, ich will an die Hirten und will meine Schafe von ihren Händen fordern und will ihrem Schafeweiden ein Ende machen. ”

Die meisten verlassen ihre Gemeinde erst nach Jahren des inneren Kampfes gegen die falschen Schuldgefühle, die man ihnen eingepflichtet hat und auch meist nur deswegen, weil sie es einfach nicht mehr aushalten. Und so haben sie sich zerstreut, weil sie ohne Hirten waren, und sind allen wilden Tieren des Feldes zur Speise geworden und haben sich zerstreut. Auf allen

Bergen und hohen Hügeln gehen meine Schafe irre, und über das ganze Land sind meine Schafe zerstreut; und niemand ist da, der nach ihnen fragt oder sie sucht. Hesekiel 34, 5-6

Der Prophet bringt es auf den Punkt: Sie haben keinen Hirten, denn die bösen sind gar keine, sondern treulose Mietlinge oder sogar Wölfe. Nachdem sie ihre Gemeinde verlassen haben, irren sie verwirrt umher, oft entmutigt und von Zweifeln geplagt, falsch gehandelt zu haben.

Dabei sind sie, meist unbewusst, nur dem Ruf des Geistes gefolgt, der uns warnt, Babylon (Bereich religiöser Machtausübung) zu verlassen, um nicht mitschuldig zu werden: Geht aus ihr heraus, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfängt! Offenbarung 18,4

Sie bleiben nun lieber allein, als sich weiter missbrauchen zu lassen, auch wenn sie wie Elia meinen, ganz allein zu sein. Tatsächlich aber sind es schon sehr viele, die in keine Gemeinde mehr gehen. Nicht weil sie das nicht möchten, sondern weil sie keine gefunden haben, in der die Freiheit des Geistes herrscht. Ihre Zahl nimmt ständig zu, denn – JAHWEH richtet

die falschen Hirten und errettet seine Schafe aus ihrer Gewalt. Die folgenden Verse aus Hesekiel 34 beziehen sich zwar erst zuerst einmal auf die Rückführung Israels, erfüllen sich aber auch an der Gemeinde:

10. So spricht JAHWEH, mein Herr: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Schafe von ihren Händen fordern und will ihrem Schafeweiden ein Ende machen, und die Hirten sollen hinfort auch sich selbst nicht mehr weiden; denn ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, dass sie hinfort nicht mehr ihre Speise sein sollen.

11. Denn also spricht JAHWEH, mein Herr: Siehe, ich selbst will meinen Schafen nachforschen und sie suchen! 12. Wie ein Hirt seine Herde zusammensucht an dem Tage, da er mitten unter seinen zerstreuten Schafen ist, so will ich meine Schafe suchen und sie aus allen Orten erretten, dahin sie sich an dem nebligen und dunklen Tage zerstreut haben. 15. Ich will selbst meine Schafe weiden und sie lagern, spricht JAHWEH, mein Herr. 16. Das Verlorene will ich suchen und das Verscheuchte zurückholen und das Verwundete verbinden; das Schwache will ich stärken; aber was fett und stark ist, will ich abtun; ich will sie weiden, wie es recht ist.

JAHWEH wird seinen Schafen das Ohr öffnen, dass sie seine Stimme wieder hören können, indem er sie von falschen Lehren reinigt und wird ihnen Hirten nach seinem Herzen geben, anstelle derer, die von Menschen eingesetzt wurden, um zu herrschen.

“ Denn ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, dass sie hinfort nicht mehr ihre Speise sein sollen. ”

17. Und zu euch, meinen Schafen, spricht JAHWEH, mein Herr: Seht, ich will richten zwischen den einzelnen Schafen, zwischen den Widdern und Böcken.

Dass er seine Schafe selber weidet, bedeutet auch, dass jeder von uns für seinen Bruder ein Hirte ist, der Verantwortung für ihn trägt, ihm zurechthilft und für seine Nöte im Gebet einsteht,

wenn er es braucht und ihn in Liebe annimmt wie er ist, so dass wir uns zueinander wie Schafe verhalten und nicht wie Böcke, welche rücksichtslos die Schwachen stossen und wegtreiben.

Bezugs-Adresse: CHAI, Seestrasse 164, CH-8266 Steckborn . **WEB:** www.chai.ch, rundbrief@jmgm.ch